

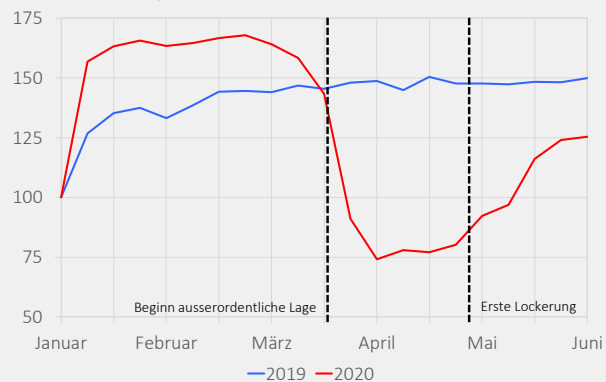
Exkurs: BIP-« Nowcast » auf Branchenebene unter Verwendung hochfrequenter Indikatoren

Die Corona-Pandemie und die damit einhergehenden gesundheitspolitischen Massnahmen stellen für die Schweizer Wirtschaft ein historisch einmaliges Ereignis dar: Arbeitsstätten mussten auf behördliche Anordnung schliessen oder den Betrieb einschränken, gleichzeitig sank das Einkommen von Selbstständigen und von Angestellten in Kurzarbeit, und sowohl die inländische als auch die ausländische Nachfrage ging zurück. Die Auswirkungen dieser Kombination an « Schocks » auf den zukünftigen Wirtschaftsverlauf sind komplex. Eine möglichst genaue Einschätzung der aktuellen Entwicklung stellt in dieser Situation die Prämisse für die Konjunkturprognose dar.

Die Corona-Krise betrifft verschiedene Branchen sehr unterschiedlich: Einige Bereiche litten vor allem unter den verordneten Geschäftsschliessungen und konnten sich im Zuge der Wiederöffnung zu einem beträchtlichen Teil erholen. Andere Branchen durften zwar durchgehend produzieren, jedoch fehlte ihnen die in- oder ausländische Nachfrage. Im weiteren Jahresverlauf dürften gewisse Sektoren durch die weiterhin bestehenden Hygienevorschriften erheblich eingeschränkt bleiben, während andere Bereiche davon wenig betroffen sind.

Abbildung 34: Strassenverkehr

Anzahl Fahrzeuge, Index, Kalenderwoche 2 = 100



Quelle: ASTRA

Aufgrund dieser Unterschiede drängt sich eine Analyse der laufenden Entwicklung auf Branchenebene auf. Für gewisse Branchen lässt sich die direkte Betroffenheit aus der bundesrätlichen Covid-19-Verordnung ablesen: Geschäfte, die vorübergehend schliessen mussten und bei denen keine oder nur eine eingeschränkte Möglichkeit eines Onlinegeschäfts besteht (z. B. Coiffeure oder Museen), konnten in der entsprechenden Zeitspanne praktisch keine Leistungen erbringen.

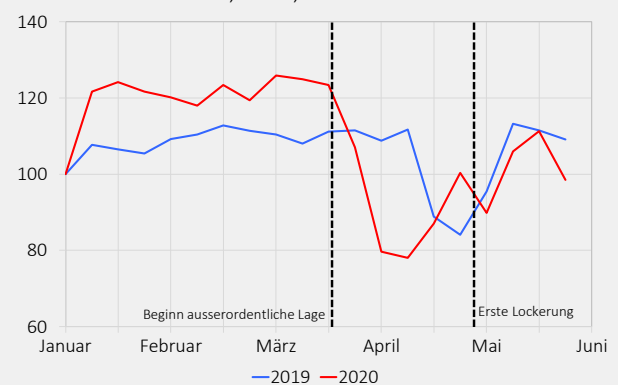
Für einen grossen Teil der Branchen sind zur Abschätzung des Produktionsausfalls jedoch zusätzliche Informationsquellen erforderlich. Es wäre naheliegend, dafür auf die

öffentlich zugänglichen Wirtschaftsstatistiken zurückzugreifen. So liefern beispielsweise die Detailhandelsumsätze ein akkurates Bild über die Aktivität im Detailhandel. In der aktuellen Krise greift diese Vorgehensweise allerdings aus verschiedenen Gründen zu kurz: Erstens mangelt es in der Schweiz im Vergleich zu anderen Ländern an weiteren schnell verfügbaren Monatsstatistiken wie beispielsweise der Industrieproduktion; zweitens sind für den stark betroffenen Dienstleistungssektor nur wenige statistische Erhebungen verfügbar; und drittens reichen in der aktuell sich rapide verändernden Situation nicht einmal Monatsdaten aus. Vielmehr sind sogenannte Hochfrequenzdaten gefragt. Dies sind Indikatoren, welche im Tages- oder Wochenrhythmus aufdatiert werden.

Tages- und Wochendaten erforderlich

Abbildung 35: Güterverkehr auf der Schiene

Nettotonnenkilometer, Index, Kalenderwoche 2 = 100



Quelle: SBB

Ein Beispiel eines solchen hochfrequenten Indikators ist der vom Bundesamt für Strassen (ASTRA) gemessene Verkehr auf Schweizer Autobahnen. Dabei wird an insgesamt zehn Messstationen das tägliche Aufkommen an Personenwagen und Lastwagen gemessen. Das Strassenverkehrsaufkommen gibt ein Indiz zur Mobilität der Bevölkerung und der gesamtwirtschaftlichen Aktivität.

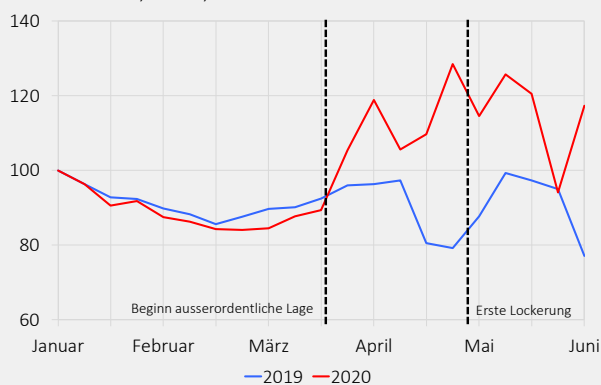
Der inländische Strassenverkehr reduzierte sich mit der vom Bundesrat verkündeten ausserordentlichen Lage am 16. März stark. In der ersten Aprilwoche lag das Verkehrsaufkommen 55 % unter dem Niveau von Anfang März. Seither hat der Strassenverkehr wieder zugenommen, insbesondere mit dem ersten Lockerungsschritt. In der ersten Juniwoche lag der Verkehr allerdings immer noch 20 % unter dem Niveau vor der ausserordentlichen Lage (Abbildung 34). Dies ist ein klares Anzeichen dafür, dass die ökonomische Aktivität auch in Sektoren, die nicht direkt von Betriebsschliessungen betroffen sind, stark zurückgegangen ist.

Ein Hinweis auf die Wirtschaftsaktivität im verarbeitenden Gewerbe und dem Handel liefern die auf der Schiene transportierten Güter. Mit Beginn des « Lockdowns » fiel der Gütertransport gemessen in Nettotonnenkilometern um etwa 40 %. Bereits im Mai konnte ein beträchtlicher Teil des Rückgangs wettgemacht werden (Abbildung 35). Hier zeigt sich auch eine Herausforderung der Hochfrequenzdaten: Oft gehen diese nicht weit in die Vergangenheit zurück, wodurch die Bereinigung von Saison- und Feiertagseffekten erschwert wird. Bei den Nettotonnenkilometern ist beispielsweise ein deutlicher Ostereffekt erkennbar, insbesondere im Vorjahr. Die Zahlen sind dementsprechend auch mit etwas Vorsicht zu interpretieren.

Produktionsausfall von gut 20 % während « Lockdown » im April

Abbildung 36: Paketversand

Anzahl Pakete, Index, Kalenderwoche 2 = 100



Quelle: Die Post

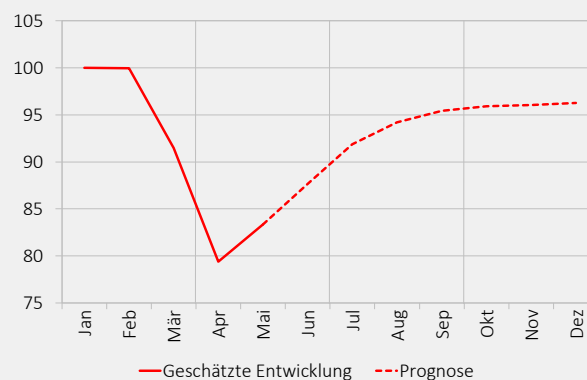
Schliesslich gibt es auch Branchen, welche von der aktuellen Situation profitieren konnten. Der Onlinehandel spürte aufgrund der Schliessung von Detailhandelsgeschäften in Städten und Dörfern einen regelrechten Boom. Ein Anhaltspunkt dazu liefern die mit der Post versandten Pakete. Im April lag der wöchentliche Paketversand durchschnittlich gut 25 % über dem Niveau der ersten drei Monate des Jahres (Abbildung 36).¹²

Zusammengefasst erlauben diese Informationen und Indikatoren eine zeitnahe Beurteilung der Entwicklung auf Branchenebene. Durch die Gewichtung der Branchen mit ihrem jeweiligen BIP-Anteil ergibt sich eine Einschätzung des Produktionsausfalls während der Corona-Krise. Abbildung 37 stellt den Verlauf der Wertschöpfung relativ zur hypothetischen Situation ohne Coronavirus¹³ dar. Gemäss dieser Einschätzung erreichte die Produktion der

Schweizer Wirtschaft im April mit einem Ausfall von über 20 % den Tiefpunkt. Im Zuge der Lockerungen der gesundheitspolitischen Massnahmen am 27. April und am 11. Mai erhöhte sich die Wirtschaftsleistung im Mai bereits wieder leicht. Diese Entwicklung dürfte sich im Juni fortsetzen.

Abbildung 37: Schätzung Wertschöpfungsverlauf, 2020

Index, 100 = hypothetische Situation ohne Coronavirus



Quelle: SECO

Zwischen den einzelnen Branchen besteht allerdings eine beträchtliche Heterogenität. Dabei kann zwischen der Intensität der Betroffenheit, gemessen am Produktionsausfall während des « Lockdown-Monats » April, und dem Wertschöpfungsverlust für das gesamte Jahr 2020 unterschieden werden (siehe Branchenübersicht in (Tabelle 5). Der Detailhandel und die personenbezogenen Dienstleistungen (blaue Linie in Abbildung 38) erlebten aufgrund der Geschäftsschliessungen einen scharfen Einbruch. Während die weiterhin geöffneten Lebensmitteläden und der Onlinehandel einen schlimmeren Einbruch beim Detailhandel verhinderten, brach die Wertschöpfung bei gewissen persönlichen Dienstleistungen wie z. B. Coiffeuren komplett ein. Durch die Wiederöffnung der Geschäfte nach sechs bzw. acht Wochen erhöhte sich die Wertschöpfung wieder sprunghaft.

Im Tourismus-nahen Bereich (Gastronomie, Hotellerie, Luftfahrt und Reisebüros, gelbe Linie in Abbildung 38) war der Einbruch noch schärfer, zudem lässt hier die Erholung auf sich warten. Zum einen verhindern die Abstandsregeln eine volle Kapazitätsauslastung, zum anderen fehlen die ausländischen Gäste. Inländische Gäste können während der Sommer- und Herbstferien einen Teil der Ausfälle kompensieren.

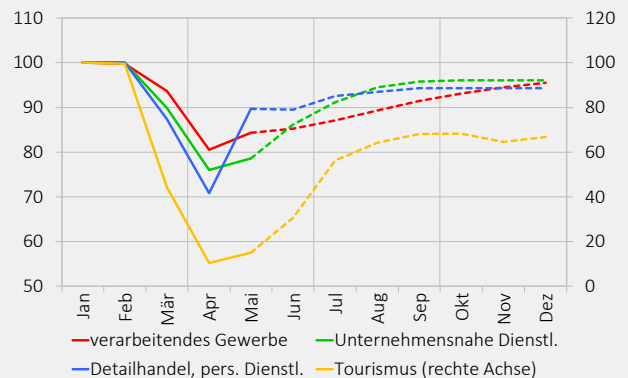
¹² Für die Branchenanalyse werden noch zahlreiche weitere, hier nicht abgebildete Hochfrequenzdaten herangezogen: Beispielsweise geben Daten zum Warenhandel Auskunft darüber, wie stark das verarbeitende Gewerbe, der Handel und die Binnennachfrage von der Corona-Krise betroffen sind; die Anzahl Flugpassagiere lässt auf die Entwicklung des Fremdenverkehrs schliessen; Daten zu Kredit- und Debitkartenzahlungen erlauben Rückschlüsse auf den Detailhandel; Energiekonsum und -produktion geben einen Hinweis auf den privaten Konsum und die gesamtwirtschaftliche Aktivität; die Entwicklung der Kurzarbeit gibt Informationen über verschiedenste Branchen; etc.

¹³ Die Prognose der Expertengruppe des Bundes für Konjunkturprognosen von Dezember 2019 dient als Mass für die erwartete Entwicklung ohne Corona-Pandemie und entsprechende Massnahmen.

Unter dem Rückgang der ausländischen Nachfrage leidet auch das verarbeitende Gewerbe (rote Linie Abbildung 38). Der Einbruch war hier zwar weniger stark ausgeprägt, da kein Produktionsverbot herrschte, dafür dürfte aber auch die Erholung nur langsam stattfinden. Die unternehmensnahen Dienstleistungen (grüne Linie in Abbildung 38) folgen im Wesentlichen dem allgemeinen Konjunkturverlauf. Mit der schrittweisen Belegung der Wirtschaft dürfte die Nachfrage von Unternehmen nach Dienstleistungen nach und nach wieder zunehmen. Eine detaillierte Branchenübersicht ist in Tabelle 5 zu finden.

Abbildung 38: Ausgewählte Branchen¹⁴ im 2020

Wertschöpfungsverlauf ausgewählter Noga-Klassen gewichtet mit dem jeweiligen BIP-Anteil, Index, 100 = hypothetische Situation ohne Coronavirus



Quelle: SECO

Tabelle 5: Betroffenheit der Branchen

Branche	Noga-Rubriken	Ausfall Wertschöpfung im April	Wertschöpfungsverlust 2020 infolge Coronavirus	Anteil BIP (2017)
Land-, Forstwirtschaft und Fischerei	01-03	-5% bis 0%	-5% bis 0%	0.7%
Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden	05-09	-15% bis -5%	-10% bis 0%	0.1%
Verarbeitendes Gewerbe (ohne Chemie/Pharma)	10-33 (ohne 19-21)	-40% bis -25%	-20% bis -10%	12.4%
Chemie/Pharma	19-21	0% bis 10%	0% bis 5%	6.5%
Energie-/Wasserversorgung, Umwelt	35-39	-10% bis 0%	-5% bis 0%	1.6%
Baugewerbe	41-43	-30% bis -15%	-10% bis -5%	5.4%
Grosshandel, Handel und Rep. von Motorfahrz.	45-46	-40% bis -25%	-15% bis -5%	10.4%
Detailhandel (ohne Motorfahrzeuge)	47	-25% bis -15%	-10% bis -5%	3.8%
Verkehr (ohne Luftfahrt) und Lagerei	49;50;52	-50% bis -40%	-20% bis -10%	3.3%
Luftfahrt	51	-100% bis -90%	-65% bis -50%	0.5%
Post-, Kurier- u. Expressdienste	53	25% bis 35%	0% bis 10%	0.5%
Gastgewerbe und Beherbergung	55-56	-95% bis -80%	-45% bis -30%	1.7%
Verlagswesen, Rundfunk, Information und Kommunikation	58-63	-15% bis -5%	-5% bis 0%	4.2%
Finanzdienstleistungen	64	-5% bis 0%	-5% bis 0%	4.8%
Versicherungen	65	-5% bis 0%	-5% bis 0%	4.5%
Grundstücks- und Wohnungswesen	68	-20% bis -5%	-10% bis 0%	7.6%
Unternehmensnahe Dienstleistungen (ohne Reisebüros)	69-75; 77;78;80-82	-35% bis -25%	-15% bis -5%	10.1%
Reisebüros und sonst. Reservierungsdienstleistungen	79	-100% bis -95%	-60% bis -45%	0.2%
Öffentliche Verwaltung	84	0% bis 5%	0% bis 5%	10.7%
Erziehung und Unterricht	85	-25% bis -15%	-10% bis -5%	0.6%
Gesundheits- und Sozialwesen	86-88	-30% bis -20%	-10% bis 0%	8.1%
Kunst, Unterhaltung und Erholung	90-93	-100% bis -90%	-45% bis -30%	0.6%
Interessenvertretungen, religiöse Vereinigungen; Reparatur von Gebrauchsgütern	94-95	-15% bis -5%	-10% bis 0%	0.9%
Sonst. überwiegend persönliche Dienstleistungen	96	-95% bis -80%	-25% bis -15%	0.6%
Private Haushalte mit Hauspersonal	97	-5% bis 0%	-5% bis 0%	0.4%

Quelle: SECO

Autoren: Andreas Bachmann, Valentino Guggia, Philipp Wegmüller (SECO, Ressort Konjunktur)

¹⁴ « Verarbeitendes Gewerbe »: Noga 10–33; « Detailhandel, pers. Dienstl. »: Detailhandel ohne Handel mit Motorfahrzeugen (Noga 47), Erbringung von sonstigen überwiegend persönlichen Dienstleistungen (Noga 96); « Tourismus »: Luftfahrt (Noga 51), Beherbergung (Noga 55), Gastronomie (Noga 56), Reisebüros, Reiseveranstalter und Erbringung sonstiger Reservierungsdienstleistungen (Noga 79); « Unternehmensnahe Dienstl. »: Unternehmensnahe Dienstleistungen (Noga 68–82)